

□ Lesezeit: 5 min.

*Am Samstag, dem 17. Oktober, um 15.00 Uhr wird die Maria-Hilf-Basilika in Valdocco wieder zum Ausgangspunkt der salesianischen Mission in aller Welt. Während der Eucharistiefeier unter dem Vorsitz des Generaloberen Don Fabio Attard empfangen neunzehn Salesianer Don Boscos – die fünfzehn Mitglieder der 157. Missionsaussendung und vier Mitbrüder aus den Aussendungen von 2024 und 2025 – gemeinsam mit zehn Don-Bosco-Schwestern der 149. Aussendung das Missionskreuz. Die Mitbrüder stammen aus zehn Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas und werden an Einsatzorte aufbrechen, die sie nicht selbst gewählt haben: von Albanien bis Peru, von Kap Verde bis Kambodscha und weiter nach Vanuatu. Vor der Messe wird die Statue der heiligen Maria Troncatti gesegnet, ein Jahr nach ihrer Heiligsprechung. Wie schon 1875 ergeht von Turin aus derselbe Auftrag: **aufbrechen**.*

Am Vorabend des Weltmissionssonntags

Am Samstag, dem 17. Oktober, um 15.00 Uhr findet in der Maria-Hilf-Basilika in Turin-Valdocco die heilige Messe zur Missionsaussendung statt. Ihr steht der Generalobere Don Fabio Attard vor, der elfte Nachfolger Don Boscos. Den Sendungsauftrag erhalten die Mitglieder der 157. Aussendung der Salesianer Don Boscos und der 149. Aussendung der Don-Bosco-Schwestern.

Die Feier findet am Vorabend des 100. Weltmissionssonntags statt, den die Kirche am Sonntag, dem 18. Oktober, begeht – ein Jahrhundert nach seiner Einführung durch Pius XI. Das von Papst Leo XIV. gewählte Thema lautet: «Eins in Christus, vereint in der Mission». In seiner Botschaft erinnert der Papst daran, dass «die Gemeinschaft zugleich Quelle und Frucht der Mission ist».

In Valdocco wird diese Gemeinschaft konkrete Gesichter haben. Salesianer, die in Afrika, Asien und Lateinamerika geboren wurden, werden gemeinsam in Länder aufbrechen, die nicht ihre Heimatländer sind – entsandt von derselben Kongregation und gekennzeichnet durch dasselbe Kreuz.

Fünfzehn Aufbrüche, dazu vier weitere

Die 157. Aussendung umfasst fünfzehn Mitglieder: neun Kleriker, vier Salesianerbrüder und zwei Priester. Hinzu kommen vier Mitbrüder aus den Aussendungen von 2024 und 2025, die damals nicht an der Aussendung teilnehmen konnten. Insgesamt werden neunzehn Salesianer zusammen mit zehn Don-Bosco-Schwestern das Kreuz empfangen.

Sie stammen aus zehn Ländern: der Demokratischen Republik Kongo, Kenia, Ghana, Madagaskar, Indien, Vietnam, Südkorea, Osttimor, Chile und Brasilien. Elf der neunzehn sind Afrikaner, sechs Asiaten und zwei Lateinamerikaner. Die Herkunft der Aufbrechenden zeigt für sich allein, wie sehr sich das Gesicht der Kongregation verändert hat.

Die Einsatzorte verteilen sich auf fünf Kontinente. Sechs Mitbrüder werden nach Europa gehen, nach Albanien, Kosovo und Montenegro, nach Griechenland und Irland – ein Zeichen dafür, dass Europa wieder zum Missionsland geworden ist. Zwei werden nach Vanuatu gehen, in den pazifischen Inselstaat, wo die Visitatorie Papua-Neuguinea – Salomonen im Dezember 2025 ein neues Missionsgebiet erschlossen hat.

Niemand hat selbst gewählt, wohin er gehen wird. Jeder hat in seiner Provinz einen Prozess der Unterscheidung durchlaufen und dem Generaloberen einen Brief geschrieben, in dem er sich für die Mission zur Verfügung stellte. Als Antwort erhielt er seinen Einsatzort.

Hier sind ihre Namen, geordnet nach den Einsatzorten.

Albanien, Kosovo und Montenegro. In die junge Delegation, die der Provinz Süditalien anvertraut ist, kommen zwei Kleriker: Jean Paul Muamb'a Kongol aus der Demokratischen Republik Kongo und Jean Gaëtan Tianjanahary Fanevasoa aus Madagaskar.

Griechenland. Hier werden drei Salesianer wirken: Don Tushar Gomes, ein indischer Priester; der kenianische Salesianerbruder Alvin Peterson Anditi; und der kongolesische Kleriker Josue Ngusu Nsimba aus der 156. Aussendung.

Irland. Aus Brasilien wird der Kleriker Henrique Gomes Belmello aufbrechen.

Naher Osten. Don Shanborlin Khardewsaw, ein indischer Priester, wird in die Provinz «Jesus der Jugendliche» in den Ländern der Bibel gehen.

Kap Verde. In den mit der portugiesischen Provinz verbundenen Inselstaat im Atlantik gehen der kongolesische Kleriker Elisée Chama Besa und der chilenische Salesianerbruder Isaac Bladimir Aguilera Rebolledo.

Peru. Afrika und Asien begegnen sich im kongolesischen Kleriker Flavien Mugisho Cirimwami und im Vietnamesen Paul Nguyen Hoang Duy Linh.

Paraguay. Auch hier treffen die Kontinente aufeinander: der kongolesische Kleriker John Kalambilwa Ilunga und der Vietnamesen Joseph Pham Duc Hanh.

Brasilien. Für die Provinz Porto Alegre sind zwei kongolesische Kleriker aus der 155. Aussendung bestimmt: Clovis Muhindo und Jean Kasongo.

Kambodscha. In die Mission der thailändischen Provinz brechen der ghanaische Kleriker Joseph Gilen Impraim und der osttimoresische Salesianerbruder António de Anunciação Ximenes da Costa auf.

Vanuatu. In das neue Missionsgebiet im Pazifik gehen der koreanische Salesianerbruder Moses Minsu Jung und der kongolesische Kleriker Jean Liley Ntumba aus der 156. Aussendung.

Der Kurs „Germoglio“: Wurzeln schlagen, bevor es losgeht

In diesen Wochen haben die künftigen Missionare am Kurs „Germoglio“ teilgenommen, den die Missionsabteilung unter der Leitung des Generalrats Don Jorge Crisafulli vorbereitet hat. Der Kurs endet in Valdocco mit der Messe und der feierlichen Aussendung.

Der Ausbildungsweg umfasst verschiedene Schwerpunkte: eine Einführung sowie kulturelle, anthropologische, theologisch-missiologische und salesianisch-charismatische Themen. Vorträge und Begegnungen sind wichtig, doch das Herzstück des Kurses liegt anderswo: im Gebet, im Austausch mit dem Team der Missionsabteilung, im brüderlichen Miteinander und im Gemeinschaftsleben.

Nach einer ersten Woche in Rom zog die Gruppe auf den Colle Don Bosco um. Von

dort aus besuchte sie die Orte, an denen alles begann:

- **I Becchi**, wo Giovanni Bosco 1815 geboren wurde und im Alter von neun Jahren seinen Traum hatte;
- **Castelnuovo** und **Morialdo**, den Ort und den Weiler seiner Kindheit;
- **Capriglio**, den Geburtsort von Mama Margherita;
- **Moncucco**, wo er als Junge auf dem Bauernhof Moglia als Knecht arbeitete;
- **San Giovanni di Riva** und **Mondonio**, wo der heilige Dominikus Savio geboren wurde und starb;
- **Chieri**, die Stadt seiner Studienzeit, der Gesellschaft der Fröhlichkeit und des Priesterseminars.

Zwei Tage in Mornese, an den Wirkungsstätten der heiligen Maria Domenica Mazzarello, boten Gelegenheit, das salesianische Charisma in seiner weiblichen Ausprägung näher kennenzulernen. Die letzte Station ist Valdocco: Dort stehen die unmittelbare Vorbereitung und ein Rundgang zu den Wirkungsstätten Don Boscos in Turin an.

Seit 1875 derselbe Auftrag

Die erste Aussendung brach genau von hier auf. Am 11. November 1875 verabschiedete Don Bosco in der erst sieben Jahre zuvor geweihten Maria-Hilf-Kirche die ersten zehn Salesianer, die nach Argentinien entsandt wurden. An ihrer Spitze stand Don Giovanni Cagliero, der später der erste salesianische Bischof und der erste salesianische Kardinal werden sollte.

Drei Tage später legten sie in Genua mit dem Dampfschiff *Savoie* Richtung Buenos Aires ab. Jeder trug ein Blatt mit «Erinnerungen» bei sich, die der Gründer verfasst hatte. Eine davon ist zum Leitwort jedes salesianischen Missionars geworden: «Sucht Seelen, nicht Geld, Ehre oder Würden.»

Don Bosco organisierte in den folgenden Jahren bis 1887 weitere Aussendungen. Die Don-Bosco-Schwestern schlossen sich dieser Bewegung 1877 an, als die ersten

Schwestern nach Uruguay aufbrachen. Seitdem wurden rund zehntausend Salesianer in die Mission entsandt, und heute sind die Salesianer in 136 Ländern vertreten.

Im vergangenen Jahr, zum 150. Jahrestag der ersten Aussendung, empfingen die Mitglieder der 156. Aussendung das Kreuz am 11. November aus den Händen des Generaloberen und der Generaloberin der Don-Bosco-Schwestern. Die Bedeutung dieses Zeichens hat sich nicht verändert: Wer aufbricht, nimmt nur den gekreuzigten und auferstandenen Christus mit.

An ihrer Seite: die heilige Maria Troncatti

Vor der Messe wird die Statue der heiligen Maria Troncatti gesegnet, einer Don-Bosco-Schwester und großen Missionarin. Papst Leo XIV. sprach sie am 19. Oktober 2025 gemeinsam mit sechs weiteren Personen heilig. Ein Jahr später begleitet sie die neu Aufbrechenden.

Sie wurde 1883 in Corteno Golgi in der Provinz Brescia geboren und arbeitete während des Ersten Weltkriegs als Krankenschwester in Varazze. 1922 brach sie nach Ecuador auf und lebte mehr als vierzig Jahre im Amazonaswald, in Macas, Sevilla Don Bosco und Sucúa, an der Seite des Volkes der Shuar. Sie pflegte Kranke, unterrichtete Mädchen und setzte sich für die Versöhnung zwischen den Shuar und den Siedlern ein.

Für alle war sie die «Madrecita». Sie starb am 25. August 1969, als das Flugzeug, das sie nach Quito bringen sollte, im Wald abstürzte. Eine Ausstellung über die Heilige bleibt bis zum 30. Oktober geöffnet.

Während der Eucharistiefeier empfangen die neunzehn Salesianer und die zehn Don-Bosco-Schwestern das Missionskreuz vom Generaloberen. Dies ist der zentrale Moment des Ritus: Jedem Einzelnen wird namentlich der Sendungsauftrag der Kirche und der Kongregation anvertraut.

Ein Aufbruch, der alle angeht

Nach der Feier werden die neuen Missionare in Gemeinschaften gehen, die sie noch

nicht kennen. Sie werden Sprachen lernen und jungen Menschen begegnen, die auf sie warten. Wie die zehn von 1875 brechen sie von Valdocco auf – mit demselben Vertrauen in die Vorsehung und in Maria, Hilfe der Christen.

Die ganze Salesianische Familie hat eine konkrete Aufgabe: die Missionare mit ihrem Gebet zu begleiten. Im Jahr des hundertjährigen Jubiläums des Weltmissionssonntags erinnert jeder Aufbruch daran, dass die Mission nicht Sache einiger weniger, sondern der ganzen Kirche ist.

Informationen zur Feier

Wann: Samstag, 17. Oktober 2026, 15.00 Uhr (italienische Zeit)

Wo: Maria-Hilf-Basilika, Turin-Valdocco

Vorsitz: der Generalobere Don Fabio Attard

Vor der Messe: Segnung der Statue der heiligen Maria Troncatti

Liveübertragung: [YouTube-Kanal der ANS](#) – Salesianische Nachrichtenagentur

Ausstellung über die heilige Maria Troncatti: bis zum 30. Oktober 2026